

Inhaltsverzeichnis

Einleitung des Herausgebers S. V

Der Antimachiavell

Vorwort S. 3. — Erstes Kapitel S. 6

Von den Arten der Herrschaft und den Mitteln, zur Herrschaft zu gelangen.

Zweites Kapitel S. 8

Von den erblichen Fürstenthümern.

Drittes Kapitel S. 10

Von Herrschaften gemischter Art.

Viertes Kapitel S. 16

Warum das Reich des Darius nach dem Tode seines Eroberers Alexander nicht wider dessen Nachfolger sich erhob.

Fünftes Kapitel S. 19

Wie Städte oder Fürstenthümer zu beherrschen sind, die vor ihrer Eroberung nach eigenen Gesetzen lebten.

Sechstes Kapitel S. 22

Von neuen Herrschaften, die Waffengewalt und Tapferkeit gründete.

Siebentes Kapitel S. 26

Von neuen Fürstenthümern, die fremder Hilfe und dem Glück zu verdanken sind.

Achtes Kapitel S. 32

Von denen, die durch Verbrechen zur Herrschaft gelangten.

Neuntes Kapitel S. 37

Der Volksfürst.

Zehntes Kapitel S. 40

Wie die Kräfte der verschiedenen Fürstenthümer zu bewerten sind.

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel	S. 44
Von den geistlichen Herrschaften.	
Zwölftes Kapitel	S. 47
Von den verschiedenen Arten der Streiträfte und von den Söldnern.	
Dreizehntes Kapitel	S. 51
Von Hilfstruppen, Volksheeren und Truppen gemischter Art.	
Vierzehntes Kapitel	S. 54
Worauf der Fürst im Kriegswesen zu sehen hat.	
Fünfzehntes Kapitel	S. 60
Was dem Menschen, insbesondere aber dem Fürsten, Lob und Tadel schafft.	
Sechzehntes Kapitel	S. 63
Von Freigebigkeit und Kargheit.	
Siebzehntes Kapitel	S. 67
Von Grausamkeit und Milde, und ob es besser ist, geliebt oder gefürchtet zu werden.	
Achtzehntes Kapitel	S. 70
Inwieweit die Fürsten ihr Wort halten sollen.	
Neunzehntes Kapitel	S. 75
Verachtung und Haß sind vom Übel.	
Zwanzigstes Kapitel	S. 81
Ob Festungen und viele andere von den Fürsten getroffene Sicherheitsmaßnahmen nützlich oder schädlich sind.	
Einundzwanzigstes Kapitel	S. 86
Wie ein Fürst sich Ruhm erwirbt.	
Zweiundzwanzigstes Kapitel	S. 92
Von den Ratgebern der Fürsten.	
Dreiundzwanzigstes Kapitel	S. 95
Von der Notwendigkeit, die Schmeichler zu fliehen.	
Vierundzwanzigstes Kapitel	S. 98
Warum die Fürsten Italiens ihre Herrschaft einbüßten.	
Fünfundzwanzigstes Kapitel	S. 101
Welchen Einfluß das Glück auf die menschlichen Angelegenheiten hat und wie dem Unglück vorzubeugen ist.	
Sechszundzwanzigstes Kapitel	S. 108
Über verschiedene Arten diplomatischer Verhandlungen und gerechte Ursachen zum Kriege.	

Das politische Testament von 1752

Einleitung S. 117. — Rechtspflege S. 118

Finanzwirtschaft S. 120

Einnahmen S. 121

Die Einnahmen der Kriegskasse und ihre Verwaltung S. 121. — Domänenkasse S. 123. — Ratschläge für die Verwaltung der Domänenkammern S. 125.

Ausgaben S. 128

Meine Einnahmen S. 129. — Die Landschaft S. 130.

Begonnene Maßnahmen S. 131

Urbarmachung S. 131. — Fertige Kanäle S. 132. — Seidenbau S. 132. — Seidenmanufakturen S. 134. — Wollmanufakturen S. 134. — Wollspinnerei S. 135. — Die Emdener Kompagnie S. 135.

Was noch zu tun bleibt S. 136

Urbarmachung des Landes S. 136. — Kanäle S. 137. — Seidenbau S. 137. — Seidenmanufakturen S. 138. — Wollmanufakturen S. 138. — Spinner S. 138. — Fehlende Manufakturen S. 138.

Getreidemagazine S. 139

Regeln für Handel und Manufakturen S. 139

Ermäßigung einiger Auflagen S. 140

Kurze Rekapitulierung S. 141

Politik S. 143

Die innere Politik S. 143

Einige politische Maßnahmen, den Adel betreffend S. 146. — Städte und Bürger S. 147. — Die Bauern S. 147. — Die Geistlichen und die Religion S. 148. — Die Prinzen von Geblüt S. 149. — Strafen und Belohnungen S. 150. — Soll ein Fürst geizig oder verschwenderisch sein? S. 151. — Soll ein Fürst selber regieren? S. 153. — Das Zeremoniell S. 155.

Die äußere Politik S. 156

Künftige Politik gegenüber den Mächten Europas S. 159. — Über große politische Entwürfe S. 160. — Politische Träumereien S. 160. — Erbschaften, die dem königlichen Hause zufallen können S. 160. — Über Eroberungen S. 161. — Das Ziel, das man sich setzen muß, um die Macht des Staates zu konsolidieren S. 162. — Veränderungen, die in Europa eintreten können S. 162.

Vormundschaften S. 163

Schlußbetrachtungen S. 164

Das Heerwesen

S. 168

Rekrutierung S. 169. — Kantons S. 169. — Kommissarische Rekruten, die der Herrscher abhalten muß S. 170. — Belohnungen für die Offiziere S. 172. — Disziplin S. 172. — Ordnung der Regimenter S. 173. — Exercierübungen und Manöver S. 173. — Artillerie S. 174. — Pioniere S. 175. — Festungen S. 176. — Womit man eine Festung ausrüsten muß S. 178. — Waffen- und Geschützmagazine für die Armee S. 179. — Das Ökonomedepartement und die Beschaffung der Ausrüstung, Uniformen und Pferde S. 180. — Das Kriegskommissariat S. 180. — Servis und Quartier in Friedenszeiten S. 182. — Notwendigkeit dieser Fürsorge S. 183. — Der Generalstab der Armee S. 184. — Zukunftsephantasien S. 184.

Prinzenerziehung

S. 187

Politische Schriften

Schreiben des Kronprinzen Friedrich an den Kammerjunfer von Nahmer (Februar 1731) S. 197
 Fürstenspiegel oder Unterweisung des Königs für den jungen Herzog Karl Eugen von Württemberg (1744) S. 200
 Instruktion für den Major Graf Borcke (24. September 1751) S. 204
 Instruktion für Behnisch (26. Juli 1773) S. 208
 Abriß der preussischen Regierung und der Grundsätze, auf denen sie beruht, nebst einigen politischen Betrachtungen (1776) S. 210
 Betrachtungen über den politischen Zustand Europas (9. Mai 1782) S. 217
 Betrachtungen über die preussische Finanzverwaltung (20. Oktober 1784) S. 222
 Regierungsformen und Herrscherpflichten (1777) S. 225
 Kritik der Abhandlung „Über die Vorurteile“ (1770) S. 238
 Kritik des „Systems der Natur“ (1770) S. 258

Persönliche Testamente

Schreiben des Königs an den Kabinettsminister von Podewils (März 1741) S. 273
 Schreiben des Königs an den Prinzen von Preußen August Wilhelm (8. April 1741) S. 275
 Das Testament vom 11. Januar 1752 S. 276
 Geheime Instruktion für den Kabinettsminister Graf Finkenstein (10. Januar 1757) S. 281
 Testament des Königs vor der Schlacht bei Leuthen (28. November 1757) S. 283
 Schreiben des Königs an Prinz Heinrich von Preußen (10. August 1758) S. 284
 Ordre an meine Generals dieser Armee, wie sie sich im Fall zu verhalten haben, wann ich sollte todt geschossen werden (22. August 1758) S. 285
 Das Testament vom 8. Januar 1769 S. 287

Zu Menzels Illustrationen

S. 292